

Helm Stierlin
Ingeborg Rücker-Emlden
Norbert Wetzel, Michael Wirsching

Das erste Familiengespräch
Theorie – Praxis – Beispiele
Klett-Cotta

Technische Hochschule Darmstadt
Fachbereich 3
Fachgebiet Psychologie
61 Darmstadt, Hochschulstr. 1

Inv.-Nr. 9106844

Vorwort zur 2. Auflage ... 9

Einleitung ... 10

Teil I

1 Warum ist es sinnvoll, mit der ganzen Familie zu sprechen? ... 13

Wir sind alle abhängig ... 13

Die Familientherapie als neues Paradigma ... 13

Zirkuläre versus lineare Verursachungsmodelle ... 13

Das neue Paradigma revolutioniert die
psychotherapeutische Praxis ... 14

Die Faktizität der Familienbeziehungen ... 15

Konflikterlebnis und Konfliktbewältigung am Ursprungsort ... 15

Mobilisierung der Familienressourcen ... 16

Einzeltherapien finden im familientherapeutischen
Paradigma ihren Platz ... 16

Das gemeinsame Gespräch bleibt im Mittelpunkt
der Familientherapie ... 17

Wo erscheint das gemeinsame Familiengespräch
besonders dringlich? ... 17

2 Das übergreifende Konzept von Individuation,
Interaktion, Delegation, Vermächtnis und Verdienst ... 19

Die Theorie bestimmt die Beobachtung ... 19

Die Quellen des Modells ... 19

Positive versus negative Gegenseitigkeit ... 20

Die Beziehung des einzelnen zum übergreifenden System ... 20

Vertikale versus horizontale Strukturen ... 21

Geschichtliche Gewordenheit versus Offenheit des Neubeginns ... 21

Die relevanten dynamischen Strukturen sind oft verdeckt ... 22

Eine ethische Dimension erschließt sich ... 22

Die fünf Hauptgesichtspunkte ... 22

- 3 Familientherapie als empathischer Prozeß. Einfühlung,
 Interpretation und Strukturierung im Familiengespräch ... 41
 - Empathie in der Familientherapie ... 41
 - Erfassen der Systemkräfte ... 42
 - Kognitive Standfestigkeit ... 43
 - Sehen was ist ... 43
 - Der Interviewer als Regisseur und teilnehmender Beobachter ... 43
 - Der Therapeut wird Teil des Systems und muß sich wieder
 daraus lösen ... 44
 - Allparteilichkeit ... 45
 - Den Blick für das Positive behalten ... 46
 - Aktivität ... 46
 - Übertragungs- und Gegenübertragungsprobleme ... 47
 - Familienregeln, Familienmythen, Familiengeheimnisse ... 49
 - Die Eltern von Indexpatienten ... 49
 - Die Indexpatienten ... 50
 - Erkennen von Ambivalenz und verdeckter Sabotage ... 50
 - Ko-Therapie-Probleme ... 51
 - Die Bedeutung der Teamarbeit ... 52
- 4 Ziele des ersten Familiengesprächs ... 54
 - Diagnostik ... 54
 - Motivierbarkeit ... 55
 - Vertragsabschluß ... 56
 - Weichenstellung für die weitere Therapie ... 57
 - Heilung durch Begegnung ... 57
 - Heilung durch Systemänderung ... 58
 - Heilung durch aktive Umstrukturierung ... 59
- 5 Wie läuft das erste Familiengespräch ab? ... 62
 - Wo findet die Familientherapie statt? ... 62
 - Spielzeug ... 62
 - Audiovisuelle Hilfsmittel und Einwegscheibe ... 63
 - Das Gespräch beginnt mit dem ersten Kontakt ... 64
 - Von welchem Alter an können – dürfen –
 müssen Kinder dabei sein? ... 66
 - Fremdmotivation versus Eigenmotivation der Familie ... 70
 - Honorarfragen ... 70
 - Probleme der Parallelbehandlung ... 70

- Die Wartezeit soll möglichst kurz sein ... 71
- Das Familienerstgespräch ist Sache von Experten ... 71
- Die Phasen des Familienerstgesprächs ... 71
- Auswertung des ersten Gesprächs · Der Erstinterviewbericht ... 88
- Erstinterviewbericht der Familie Schulz ... 90

6 Problemfamilien ... 95

- Familien in Auflösung ... 95
- Akute versus chronische Probleme ... 96
- Familien mit psychotischen Angehörigen ... 98
- Familien mit delinquenten Jugendlichen ... 100
- Familien mit Eltern, die ihre Kinder mißhandeln ... 102
- Familien mit drogengefährdeten Angehörigen ... 103
- Familien mit suizidgefährdeten Angehörigen ... 105
- Familien mit geistig oder körperlich behinderten Kindern ... 106
- Familien mit psychosomatisch kranken Mitgliedern ... 107

Teil II

7 Familie Bolt. Das Familiengespräch ... 115

- Einführung ... 115
- Der Weg zum ersten Familiengespräch ... 115
- Das kommentierte Transkript des Erstgesprächs
mit der Familie Bolt ... 118

8 Falldiskussion ... 168

- Die Familiengeschichte von Frau Bolt ... 168
- Chronik der Familiengeschichte ... 171
- Die gegenwärtige Situation der Familie ... 173
- Familiendynamische Hypothesen ... 175

Teil III

9 Die Familientests: Rorschach und TAT ... 181

- Einleitung ... 181
- Beurteilung der Beziehung versus traditionelle Diagnose ... 181
- Praxis der Interaktionsdiagnostik ... 181
- Die Bandbreite gemeinsamer Testverfahren ... 182

| | |
|--|-----|
| Transkript des gemeinsamen Rorschach-Versuchs mit Familie Bolt . . . | 187 |
| Transkript des gemeinsamen TAT-(Thematic Apperception Test) Versuchs mit Familie Bolt . . . | 193 |
| Bericht über den Konsensus-Rorschach und TAT der Familie Bolt . . . | 199 |
| Zusammenfassende Bemerkungen . . . | 205 |
| | |
| 10 Integration der Untersuchungsergebnisse · Ausblick auf die Therapie . . . | 207 |
| Welches sind die Hauptkonflikte in der Familie Bolt? . . . | 207 |
| Von welchen Kräften werden diese Konflikte unterhalten? . . . | 208 |
| Wie lassen sich diese Konflikte lösen? . . . | 210 |
| Nachtrag zur Therapie . . . | 212 |
| Literaturverzeichnis . . . | 215 |
| Personenregister . . . | 220 |
| Sachregister . . . | 222 |